

Ein bemerkenswertes Cervidengeweih aus dem Pannon des Burgenlandes, Österreich.

Von HELMUTH ZAPFE (†)

(Mit 1 Abbildung)

Manuskript eingelangt am 29. Dezember 1995

Zusammenfassung

Es wird eine große Geweihstange des Pliocervinen *Procapreolus loczyi* (POHLIG) aus dem Oberpannon (Ober-Miozän) von Mönchhof im Burgenland beschrieben. Es ist in seinen Dimensionen das bisher größte derartige Geweih aus dem Oberpannon von Österreich.

Schlüsselwörter: Cervidae, Ober-Miozän, Österreich.

Abstract

From the Upper Pannonian (Upper Miocene) of Northern Burgenland, big antlers of the cervid *Procapreolus loczyi* (POHLIG) are described. These are the biggest antlers of this pliocervin hitherto known in Austria. The finding locality is the village Mönchhof in Northern Burgenland, Austria.

Keywords: Cervidae, Upper Miocene, Austria.

Einleitung

Bis zu der ersten zusammenfassenden Darstellung durch THENIUS (1948) war über jungtertiäre Hirschgeweihe aus Österreich nur sehr wenig bekannt. Besonders gilt das auch für Hirsche aus dem Pannon, wobei *Procapreolus loczyi* erstmalig von Fundorten in Österreich erwähnt wurde. Inzwischen sind derartige Funde mehrfach bekannt geworden (THENIUS 1948, 1950 und 1956). Die am besten erhaltenen Geweihe sind aber bisher die von POHLIG 1911 aus dem Pannon von Ungarn beschriebenen. Die Stange von *Procapreolus* aus Polgardi läßt noch ein Fragment eines zweiten Sprosses erkennen und ist als besterhaltenster Beleg und Holotypus anzusehen (POHLIG 1911: Taf. 5, Fig. 1-2).

Der neue hier dargestellte Fund entspricht weitgehend der zitierten Typusstange bei POHLIG 1911. Auf Fundumstände und Bestimmung wird noch einzugehen sein. Der Fund kam durch den Gastwirt Adalbert KOLLER (†), der in Mönchhof, Burgenland, seinen Weinkeller besaß, als Geschenk an das Naturhistorische Museum in Wien. Wichtige Auskünfte über die Geologie des Fundbereiches (siehe unten) sind Herrn O. Rat Dr. F. RÖGL (Naturhistorisches Museum, Wien) und Herrn Dr. O. SCHREIBER (OMV, Wien) zu verdanken. Die Zeichnung stammt von der bewährten Künstlerhand von O. GARRAUX (†, Basel).

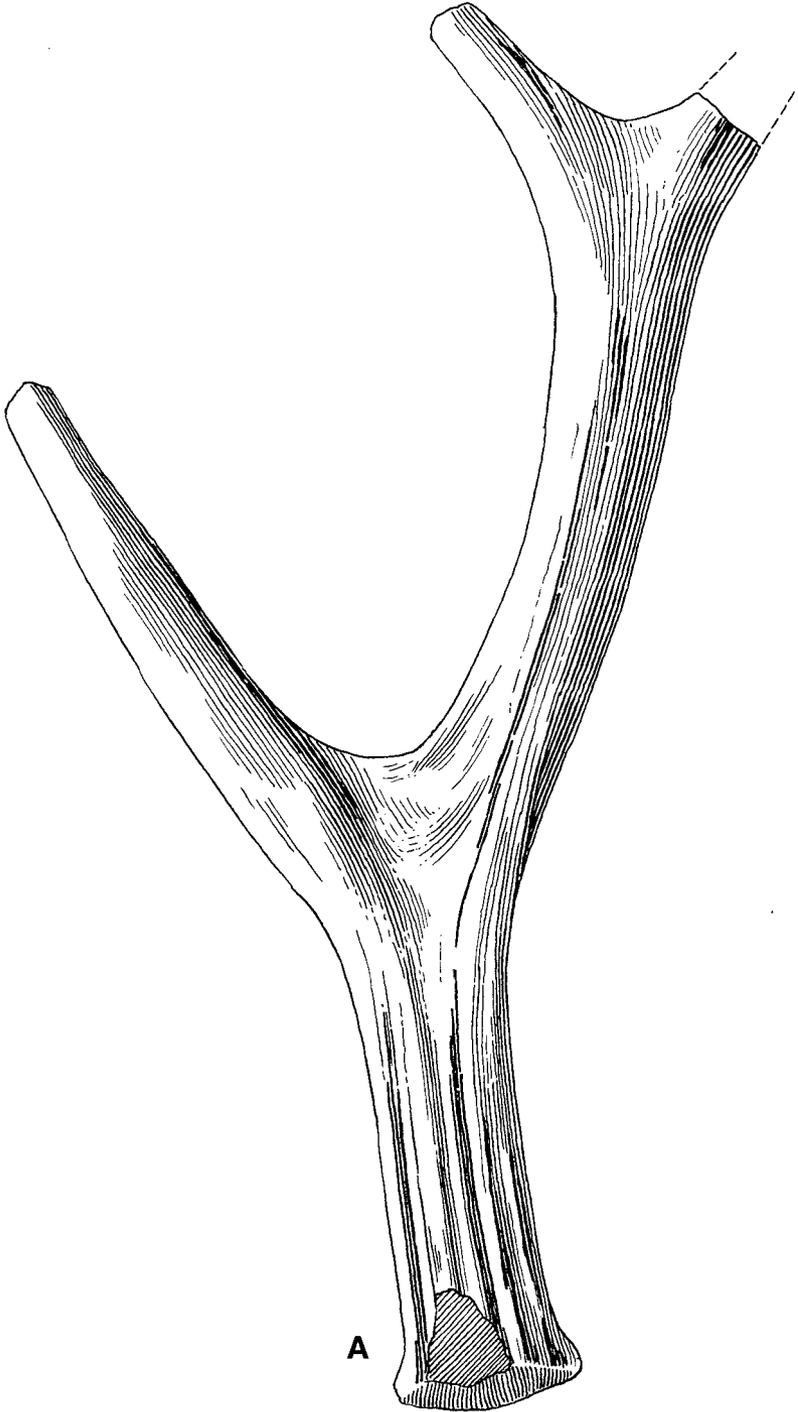


Abb. 1: *Procacpreolus loczyi* (POHLIG). Linke Geweihstange, A) mediale, B) laterale Ansicht, NHMWien 1997z0001/0001.



C) erhaltener Querschnitt der Rose.- Oberpannon, Mönchhof, Burgenland.- 0,7 natürl. Größe.-

Die Geweihstange aus Mönchhof bietet zwar gegenüber bisherigen Funden von *Capreolus* keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte. Sie ist aber das bisher größte und das am besten erhaltene Geweih dieses Cerviden aus Mitteleuropa. Eine Veröffentlichung erscheint daher begründet. Abgüsse von Stangen der Typusgeweihe aus dem ungarischen Pannon sind Herrn Dr. L. KORDOS (Geologische Anstalt, Budapest) zu verdanken.

Fundort und stratigraphische Stellung

Der Fundort dieses Geweihes bei Mönchhof, Nord-Burgenland, ist eine seichte Sandgrube unmittelbar ESE der Cholera-Kapelle an der Straße nach Zurndorf. Bei einem Besuch dieser Stelle anlässlich des Fundes, war dieser Aufschluß noch zu sehen. A. KOLLER hat von hier und aus der Böschung hinter seinem Weinkeller bei Mönchhof verschiedene fossile Knochen und Zähne gesammelt, die nach seinem Tod leider nicht an die Geologisch-Paläontologische Abteilung des Naturhistorischen Museums gelangten. Es waren darunter vertreten: *Hipparion*, Rhinocerotidenzähne (wahrscheinlich *Aceratherium*) sowie ein Eckzahn von *Percrocuta* sp. etc. Wenngleich dieses Material auch nicht mehr untersucht werden kann, so besteht über die stratigraphische Stellung des Fundortes trotzdem völlige Klarheit. Die gelben Sande der Umgebung von Mönchhof und Halbturn sind aus Untersuchungsbohrungen der OMV (Wien) genau eingestuft und ergeben folgendes Profil:

0 - ca. 10 m	Quartär
10 - 650 m	Ober-Pannon
650 - 875 m	Mittel-Pannon

Die Herkunft des Geweihes von Mönchhof aus dem Ober-Pannon erscheint damit auch aus geologischen Gründen gesichert. Auch der erwähnte Hyänidenzahn paßt gut zu dieser Altersstellung. PAPP (1951: 183) hat die Sande von Mönchhof und Gols in den "Unio-wetzleri-Horizont" gestellt.

Das Geweih von M ö n c h h o f ist somit stratigraphisch in das O b e r - P a n n o n einzustufen.

Beschreibung und Bestimmung des Geweihes

Es liegt eine linksseitige Abwurfstange vor. Sie zeigt nicht nur die bei den mesiten *Procapreolus*-Geweihen erhaltene Gabelung mit dem basalen Sproß, sondern auch einen zweiten kürzeren Gabelsproß am Ende der Stange. *Procapreolus* konnte somit ein "6-Ender-Geweih" ausbilden, was auch an dem Typus-Geweih (POHLIG 1911: Taf. 5, Abb. 1-2) – wenn auch nur undeutlich – zu erkennen, bei dem Geweih aus Mönchhof aber deutlich entwickelt ist. Die bei POHLIG (1911 l.c.) abgebildete, hier als Typus-Stange angesehene Geweihstange stimmt mit jener aus Mönchhof gut überein, wenn man von der größeren Dimension absieht. Diesem Größenunterschied ist jedoch kein systematischer Wert beizumessen, wenn man etwa die Variabilität rezenter *Capreolus*-Geweihe in Betracht zieht. Die von HEINTZ (1970: Fig. 68) dargestellte Variabilität der Geweihe von *Capreolus capreolus* in verschiedenen Altersstadien läßt manche Unterschiede in der Geweihform und Größe als problematisch erscheinen. Auf die Form der basalen Geweihstange von *Procapreolus loczyi* hat THENIUS (1948, 1956) verschiedentlich hingewiesen:

das Fehlen einer Perlung der Stange, die relativ kleine Rose. Dazu kommt noch der annähernd viereckige Querschnitt der Stange (vgl. THENIUS 1956; 1948: 292) und die relativ scharfe und kantige Furchung. Alle diese Merkmale treffen für das von POHLIG (1911: Taf. , Fig. 1-2) abgebildete Geweih zu.- Das hier beschriebene Geweih von Mönchhof übertrifft die hier zitierten Geweihfunde von *Procapreolus* und es besteht aber kein Grund, das große Geweih von Mönchhof von diesen *Procapreolus*-Geweihen zu trennen. Offen bleibt diese Frage allerdings für die zahlreichen aus dem osteuropäischen Miozän beschriebenen Gabelgeweihe, die wohl einer genaueren Untersuchung bedürfen. Als Unterschied des Mönchhofer Geweihes wäre hervorzuheben, daß offenbar durch Beschädigung die Perlen der Rose verloren gegangen sind, ein Umstand, dem aber keine systematische Bedeutung zukommt, der aber in der Abbildung zum Ausdruck kommt. Der Erhaltungszustand bedingt auch eine teilweise Abreibung der Skulptur auf den Sprossen, was den Vergleich mit besonders gut erhaltenen Geweihen etwas erschwert.

Mönchhof		Polgardi (POHLIG 1911: Taf. 5, Fig. 1-2)	
Erhaltene Gesamtlänge der Stange	268 mm	Erhaltene Gesamtlänge der Stange	159 mm
Länge der Rose bis Basis der unt. Geweihgabel	124 mm	Breite der Rose	+/- 37 mm
Abstand der Basis beider Gabeln	129 mm	Nikitsch (THENIUS 1956)	
Länge des basalen Sprosses (Basis Gabel bis Spitze)	92 mm	Länge (Rose bis Basis der Geweihgabel)	110 mm
Breite der Rose	+/- 35 mm	Durchmesser der Rose	+/- 38 mm

Die Dimensionen sind etwas größer als jene der von THENIUS (1956) beschriebenen Stange aus dem Pannon von Nikitsch, Burgenland.

Das Geweih von Mönchhof wird hier als besonders großes Geweih von *Procapreolus loczyi* (POHLIG) bestimmt, der nach derzeitiger Auffassung zu Pliocervinen zu stellen ist.

Literatur

- HEINTZ, E. (1970): Les Cervides Villafranchiens de France et d'Espagne.- Mém. Mus. National d'Hist. Nat., (NS C) 22/Vol. 1: 1-303, pls. I-XL; Vol. 2: 1-206.- Paris.
- PAPP, A. (1951): das Pannon des Wiener Beckens.- Mitt. Geol. Ges. Wien, 39-41: 99-193, 4 Abb.- Wien.
- POHLIG, H. (1911): Über *Cervus loczyi* POHLIG n.sp.- In: KADIC: Die fossile Säugetierfauna der Umgebung des Plattensees. Anhang zu I.B.I.T. Res. wiss. Erforschung des Balatonsees: 4 S., Taf. 5-6.- Budapest.
- THENIUS, E. (1948): Zur Kenntnis der fossilen Hirsche des Wiener Beckens.- Ann. Naturhist. Mus. Wien, 56: 202-308, 10 Abb.- Wien.
- (1950): Die tertiären Lagomeryciden und Cerviden der Steiermark.- Sber. Österr. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl., Abt. I, 159: 219-254, 10 Abb.- Wien.
- (1956): Ein Geweih aus dem Pannon des Burgenlandes.- Burgenländ. Heimatbl., 18: 145-148, 1 Abb.- Eisenstadt.

